

Vresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Rudolf W. ...
Redaktion: ...
Druck: ...

Verleger: Rudolf W. ...
Redaktion: ...
Druck: ...

Verleger: Rudolf W. ...
Redaktion: ...
Druck: ...

Der Wahlsieg der englischen Konservativen

Bernichtende Niederlage der Arbeiterpartei

London, 28. Okt. Die letzte Sitzung des englischen Parlamentes im Mittwoch um 1 Uhr mittags vor und wobei folgende Zahlen:

Nationale Arbeiterpartei (Macdonald)	6
Konservative	250
Nationale Liberale (Sir Herbert Samuel)	23
Liberalen Nationalisten (Sir John Simon)	14
Nationale Unabhängige	3
Für die Nationalregierung:	296
Arbeiterpartei	25
Unabhängige Liberale (Clod George)	2
Gegen die Nationalregierung:	27

Gewinne und Verluste: Konservativen 100 Gewinne, keine Verluste, Nationale Sozialisten 5 Gewinne, keine Verluste, Liberale (einschließlich Simon-Liberale) 15 Gewinne, zwei Verluste, Unabhängige 1 Gewinn, zwei Verluste, Oppositionelle Sozialisten 118 Verluste.

Die Berichte aus den Wahlkreisen zeigen und eine sorgfältige Analyse der Wahlkreise, deren Ergebnisse heute mitgeteilt werden, zeigen, daß die Möglichkeit besteht, daß heute abend die Zahl der gewählten Kandidaten der nationalen Regierung auf etwa 300 gesunken sein wird, was der Regierung die nötige Mehrheit von etwa 150 geben würde.

Die Möglichkeit besteht, daß heute abend die Zahl der gewählten Kandidaten der nationalen Regierung auf etwa 300 gesunken sein wird, was der Regierung die nötige Mehrheit von etwa 150 geben würde.

Das Hauptinteresse konzentriert sich heute auf den Wahlkreis Gosport, wo, wie man glaubt, der Premierminister einen sehr schweren Stand gehabt hat.

Obgleich es sich hier um einen Bergwerkswahlkreis handelt, läßt die geführte überwältigende Zustimmung zugunsten der nationalen Regierung, und insbesondere der große Sieg des Kollegen Macdonalds, Thomas, darauf schließen, daß der Premierminister gewählt werden wird.

Abfrage an den Sozialismus

London, 28. Okt. Die Niederlage der Arbeiterpartei hat alle Erwartungen, die sich bei den optimistischen Konservativen in England gebildet wurden, überflüssig gemacht. Von den früheren Kabinettmitgliedern kehren nur sehr wenige ins Parlament zurück.

Genderson, Alexander Ganes, Herbert Morrison, Greenwood, Tom Swan, Glyned, Alexander, Lees-Smith, Keith-Rawrence, Hamman, Herbert, Thorne, Margaret Bondfield und Charles Trevelyan sind geblieben.

Mrs. Ellen Wilkinson, Ben Tillett, Ben Turner und andere bekannte Arbeiterabgeordnete haben das gleiche Schicksal erlitten. Den Sozialisten sind einige Abgerufen worden, die für ganz Italien. In London haben sie ihre Hochburgen in Camberwell, in Cadney und anderen Stadtteilen verloren.

Birmingham, Liverpool, Manchester sind verloren gegangen.

In den Industriebezirken von Preston, Bolton und anderen sind die Sozialisten dank der Vereinbarungen zwischen den bürgerlichen Parteien geschlagen worden. Der Sohn des früheren Premierministers Baldwin, Oliver Baldwin (Arbeiterpartei) wurde in Rochester von einem Konservativen geschlagen. Auch der liberale Schriftsteller Edgar Wallace war nicht erfolgreich.

Der Führer der Neuen Partei

Die Oswald Mosley ist geschlagen.

Obwohl er über 10.000 Stimmen bekam. Spät haben die Anhänger seiner Partei nur sehr geringe Erfolge zu verzeichnen. In mehreren Fällen erzielten sie nicht mehr als einige hundert Stimmen. Der Minister Thomas, der mit Macdonald zur Nationalregierung übergegangen war, ist wiedergewählt worden, jedoch findet in seinem Wahlkreis nochmals eine Nachprüfung der abgegebenen Stimmen statt.

Die Mehrheit der ins Parlament zurückkehrenden konservativen Minister war teilweise unerwartet hoch. Sir Rufus Chamberlain erzielte seine

Reichheit von 48 auf 11.841 und Sir Cunliffe Vickers Reichheit war dreimal so groß wie vor zwei Jahren.

Am eindrucksvollsten ist das Ergebnis in den drei Wahlkreisen von Cardiff, die im Jahre 1929 den Konservativen von der Arbeiterpartei abgenommen worden waren und jetzt wieder sämtlich zu den Konservativen zurückgekehrt sind.

Blind George wurde in seinem Wahlkreis Carnarvon gewählt. Seine Reichheit über den konservativen Kandidaten betrug 5887.

Der sozialistische Daily Herald führt einen Teil der Verluste auf den schweren Nebel zurück, der es vielen Arbeitern in den Abendstunden wegen der Verstopfung der Straße und Autobusse nicht möglich machte, ihr Wahllokal zur rechten Zeit zu erreichen. (1)

Erste englische Pressestimmen

London, 28. Okt. Die Tatsache, daß das gesamte Arbeiterumfeld durch die Neuwahlen von der parlamentarischen Bildliche verschwand, ist, hat den allerheftigsten Eindruck gemacht. Der radikale „Star“ schreibt: Labour ist bei den Wahlen überwältigt worden. „Evening Standard“ bemerkt: Die bisherigen Differenzen zeigen bereits, daß die Sozialisten in eine Drochse gepakt werden können. „Evening News“ führt aus: Großbritannien hat in unumkehrbarer Weise bewiesen, daß es den Sozialismus durchläuft hat und nicht mehr mit ihm zu tun haben will. „Daily Telegraph“ schreibt, der Weg sei offen zu neuem Fortschritt und zu neuer Wohlfahrt. Fast durchweg wird auch angegeben, daß sich England in absehbarer Zeit des Schubes durch Sozialisten erfreuen wird. Die „Times“ erhebt allerdings gegen die weitgehenden Forderungen der in der Nationalregierung vertretenen Parteien Protest und warnt die Nationalregierung davor, die Aufgaben, um deren willen sie gewählt wurde, den Parteieninteressen unterzuordnen. „Daily Herald“ trägt das Gefühl der Arbeiterpartei mit Anstand und glaubt, auch im letzten Unklar seinen Parteimitgliedern noch den endgültigen Sieg der Arbeiterbewegung voraussetzen zu können.

Ein Teil der Presse bespricht bereits die Möglichkeit gewisser

Veränderungen im englischen Kabinett

Man rechnet damit, daß nach dem wahrscheinlichen Rücktritt Snowden's, der aus Gesundheitsrücksichten nicht kandidierte, Neville Chamberlain eingeladen wird, das Schatzamt zu übernehmen. Da hierdurch das Gesundheitsministerium frei wird und dem jetzigen Kriegsminister

Lord Crewe Amtsmöglichkeit nachgefragt wird, so würden sich allein hieraus schon Möglichkeiten für den Ministerpräsidenten ergeben, sein Kabinett der durch die Neuwahl geschaffenen Lage anzupassen. Im Zusammenhang mit einer Neuorganisation etwa freitruender Kabinettsposten wird hauptsächlich Sir John Simon genannt.

Nach Macdonald ist befürgt

London, 28. Oktober. Macdonald erklärte Pressevertretern, die Ergebnisse der Wahlen seien nicht nur überraschend, sondern auch befruchtend. Der Erfolg Thomas' und derjenige Sir Herbert Samuels seien erfreulich. Nichts zeige deutlicher, daß es sich dabei um den Sieg der nationalen Regierung und nicht um den Sieg einer politischen Partei handele.

Veränderungen in der Wirtschaftspolitik?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Okt. Obwohl die endgültigen Wahlergebnisse aus England noch nicht vorliegen, rechnet man in der Wilhelmstraße mit einer absolut konservativen Majorität. Infolgedessen wendet sich in politischen Kreisen das Interesse in erster Linie der Frage zu, wie sich England in Zukunft zu den Deutschland berührenden politisch wichtigen Problemen stellen wird. In außenpolitischen, also auch reparationspolitischen Hinsicht glaubt man an keine Veränderungen der bisherigen englischen Haltung. Hinsichtlich der Wirtschaftspolitik ist allerdings angenommen, daß, wenn auch nicht sofort, so doch auf längere Sicht mit der Einführung von erheblichen Steuererhöhungen gerechnet werden muß, was naturgemäß für Deutschland, das zum größten Teil nach England exportierte, von schwerwiegenden Folgen begleitet sein kann. Diefelben Sorgen macht man sich in Italien und ganz besonders auch in Frankreich, dessen Handelsbilanz außerordentlich passiv ist und dessen größter Exportartikel bisher nach England ging.

Amerikanische Befürchtungen

New York, 28. Oktober. Der überwältigende Wahlsieg der Nationalregierung in England hat in Amerika keineswegs überrrascht. Der gewaltige Erfolg der Konservativen läßt aber in amerikanischen Washingtoner Kreisen die Befürchtung aufkommen, daß England nunmehr den Weg der Sozialpolitik beschreiten wird. Diese Politik ist für Amerika um so schwerwiegender, als Kanadas Angebot, für Waren englischer Herkunft einen zehnprozentigen Abschlag auf die geltenden Einfuhrzölle zu gewähren, nunmehr ernsthaft in London erwogen werden könnte. Immerhin erwartet man, daß England den Freihandel nicht völlig aufgibt, sondern lediglich die am meisten gefährdeten Industrien schützen wird.

Laval plant eine „Wirtschaftsentente“

Frankreich will freie Hand

Paris, 28. Okt. Ministerpräsident Laval hat an Bord der „Le France“ dem Vertreter einer Telegraphenagentur erklärt: „Ich werde dem Parlament über alles Bericht erhitzen. Ich werde abdamn die Ansicht meiner Ministerkollegen über einen Plan zur Konzentration der Bemühungen zwecks vollständiger Währungsangleichung. „Annäherung“ einbinden. Die dringlichste Aufgabe ist, das Vertrauen wieder herzustellen, das nur auf einer wirtschaftlichen Entente beruhen kann. Ich habe Präsident Hoover und Senator Borah gelobt und glaube sie überzeugt zu haben, daß Frankreich, wenn es sich selbst überlassen ist, die erwartete Annäherung durchführen kann.“ Ministerpräsident Laval ließ nach der gleichen Meldung auch Präsident Hoover und Senator Borah eingeladen haben, nach Frankreich zu kommen, doch seien diese nicht sicher, die Einladung anzunehmen zu können.

Ein französisches Einfuhrverbot

Paris, 28. Okt. Infolge Erschöpfung des Kontingents des laufenden Jahres ist durch Dekret des Landwirtschaftsministers von morgen ab die Einfuhr von Fleischkonserven und Butter nach Frankreich verboten.

Grandis Aufenthalt in München

München, 28. Okt. Der italienische Außenminister Grandi trat heute vormittag 8.00 Uhr mit seiner Gattin und seiner Begleitung mit dem kaiserlich-königlichen Schnellzug Berlin-Rom in München ein. Am Bahnhof erwarteten die Delegation zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten der italienischen Kolonie. Als Vertreter der Staatsregierung begrüßte Freidier v. Stengel den Außenminister. Der Minister verweilte während des baldkündigen Aufenthalts außerhalb des Waggon im Gespräch und äußerte sich sehr befreidigt über die Berliner Reise. Die Berliner Tage würden ihm unvergesslich bleiben. Um 9.30 Uhr legte der Zug die Fahrt nach Rom fort.

Die Krise der Wirtschaftspartei

Berlin, 28. Oktober. Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei trat am Mittwochmittag im Reichstag zusammen, um zu der Haltung der Reichstagsfraktion bei den letzten Abstimmungen im Reichstag und zu den organisatorischen Schwierigkeiten Stellung zu nehmen, die sich in einigen Ortsgruppen der Wirtschaftspartei infolge der Haltung der Reichstagsfraktion ergeben haben. Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion, Abg. Wolke, erhielt keinen Bericht. Es sind sämtliche Wahlkreise, auch die höchsten, vertrieben. Der Parteiführer Dr. Dredl, der noch immer krank ist, nimmt an den Verhandlungen nicht teil.

Raffel, 28. Oktober.

Der vor einigen Monaten aus dem Magistrat ausgetretene Stadtrat Raver Hoff, der der Wirtschaftspartei angehört, teilt mit, daß er wegen der bei der Partiellektion in Berlin, der Wahlkreisleitung in Frankfurt a. M. und dem Vorstand der Ortsgruppe Raffel bestehenden unhaltbaren Zustände sein Amt als Erster Vorsitzender niedergelegt habe und gleichzeitig aus der Partei ausgetreten sei. Nach seiner Ansicht sei der seit einem Jahre einlebende Zerfall der Wirtschaftspartei nicht mehr aufzuhalten. Die Wirtschaftspartei könne infolgedessen dem um seine Erziehung kämpfenden Mittelstand nicht mehr helfen. Dem 1. Vorsitzenden würden sich der 2. Vorsitzende, der 1. Schriftführer und der 1. und 2. Kassierer anschließen und ebenfalls ihre Ämter niederlegen. Der 2. Vorsitzende und der Schriftführer sind gleichzeitig aus der Partei ausgetreten.

Austritt zu den Deutschen.

Der bei der feierlichen deutsch-nationalen Session ausgeschiedene General der Infanterie v. Ruhl hat seine Rückkehr zur deutsch-nationalen Volkspartei angemeldet.

Vorbereitungen für ein soziales Mietrecht. Am 9. November wird im Reichsjustizministerium eine Besprechung mit den Vertretern der Landesregierungen über die Schaffung eines sozialen Mietrechts stattfinden.